AESCHIAMSOLDINGENBLUMENSTEINBUCHHOLTERBERGBURGISTEINDÄRSTETT
ENDIEMTIGENERIZERLENBACHFAHRNIFORSTLÄNGENBÜHLGURZELENHEILIGEN
SCHWENDIHEIMBERGHILTERFINGENHOMBERGHORRENBACHBUCHENKRATTIGE
NOBERHOFENOBERLANGENEGGOBERWILPOHLERNREUTIGENSEFTIGENSIGRISW
ILSPIEZSTEFFISBURGSTOCKENHÖFENTEUFFENTHALTHIERACHERNTHUNUEBESC
HIUETENDORFUNTERLANGENEGGUTTIGENWACHSELDORNWATTENWILWIMMIS

AESCHIAMSOLDINGENBLUMENSTEINBUCHHOLTERBERGBURGISTEINDÄRSTETT
ENDIEMTIGENERIZERLENBACHFAHRNIFORSTLÄNGENBÜHLGURZELENHEILIGEN
SCHWENDIHEIMBERGHILTERFINGENHOMBERGHORRENBACHBUCHENKRATTIGE
NOBERHOFENOBERLANGENEGGOBERWILPOHLERNREUTIGENSEFTIGENSIGRISW
ILSPIEZSTEFFISBURGSTOCKENHÖFENTEUFFENTHALTHIERACHERNTHUNUEBESC
HIUETENDORFUNTERLANGENEGGUTTIGENWACHSELDORNWATTENWILWIMMIS

AESCHIAMSOLDINGENBLUMENSTEINBUCHHOLTERBERGBURGISTEINDÄRSTETT
ENDIEMTIGENERIZERLENBACHFAHRNIFORSTLÄNGENBÜHLGURZELENHEILIGEN
SCHWENDIHEIMBERGHILTERFINGENHOMBERGHORRENBACHBUCHENKRATTIGE
NOBERHOFENOBERLANGENEGGOBERWILPOHLERNREUTIGENSEFTIGENSIGRISW
ILSPIEZSTEFFISBURGSTOCKENHÖFENTEUFFENTHALTHIERACHERNTHUNUEBESC
HIUETENDORFUNTERLANGENEGGUTTIGENWACHSELDORNWATTENWILWIMMIS

ENTWICKLUNGSRAUM THUN

JAHRESBERICHT 2025

EntwicklungsRaum THUN

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DER PRÄSIDENTIN 3

GESCHÄFTSSTELLE ERT 4

GESCHÄFTSLEITUNG ERT 5

REGIONALPOLITIK 6

NEUE REGIONALPOLITIK (NRP) 6

AGGLOMERATIONSPOLITIK 8

CONTROLLING UND WEITERENTWICKLUNG AGGLOMERATIONSPROGRAMM (AP) 8
PRÜFPROZESS AP5 8
UMSETZUNG VERKEHRSSTUDIE THUN INNENSTADT – RECHTE SEESEITE 9

RICHTPLANUNGEN UND KONZEPTE 9

RGSK 2025 UND AP V+S 5. GENERATION 9
UMSETZUNG LANDSCHAFTSRICHTPLAN 10
RICHTPLAN ABBAU, DEPONIE UND TRANSPORT ERT 11
REGIONALER RICHTPLAN MOUNTAINBIKE ERT 12

WEITERE PROJEKTE 13

ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG UND LANDSCHAFTSQUALITÄT 13
ÜBERKOMMUNALE KOMPENSATION FRUCHTFOLGEFLÄCHEN 13
KOMMISSION UND UMSETZUNG ALTERSPLANUNG 13
KOMMISSION ENERGIE UND MOBILITÄT 15
KORRIDORSTUDIE GANTRISCH 15

REGIOGIS BERNER OBERLAND 16

REGIONALE ENERGIEBERATUNG 18

KOMMISSION WIRTSCHAFT 23

ENTWICKLUNG WIRTSCHAFT 23
ARBEITSZONEN-POOL 24
MOBILITÄTSMANAGEMENT AGGLOMERATION THUN 24
BIKE ERT 25
BE-ADVANCED 26
REGIONALER TOURISMUS 26

ECHO AUS DEN MITGLIEDERGEMEINDEN 29

FINANZEN 30

BILANZ 2025 30
AUFWÄNDE / ERTRÄGE ERT / KOMMISSION WIRTSCHAFT 2025 31
AUFWÄNDE PROJEKTE ERT / KOMMISSION WIRTSCHAFT 2025 32
BESTÄTIGUNG DER EXTERNEN REVISIONSSTELLE 33

IMPRESSUM 34

Vorwort der Präsidentin

Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2025 war die organisatorische Weiterentwicklung des Entwicklungsraums Thun. In den vergangenen Jahren haben die Aufgaben der regionalen Zusammenarbeit stetig zugenommen. Themen wie Raumplanung, Verkehrsentwicklung, Energie oder regionale Wirtschaftsentwicklung erfordern eine enge Abstimmung zwischen den Gemeinden sowie mit dem Kanton. Vor diesem Hintergrund wurde deutlich, dass auch die Strukturen des Entwicklungsraums überprüft und weiterentwickelt werden müssen.

Seit 2020 wurde die Weiterentwicklung der Organisation des Entwicklungsraums Thun vorangetrieben. In den vergangenen Jahren wurden die Strukturen und Aufgaben des ERT überprüft. Eine Umfrage bei den Mitgliedergemeinden sowie vertiefte Diskussionen in den Gremien zeigten den Bedarf nach klareren Strukturen, kürzeren Entscheidungswegen und einer stärkeren strategischen Ausrichtung. Ziel der Arbeiten war es, die Steuerung der Organisation zu vereinfachen, die Rollen der Gremien zu klären und den Mehrwert der regionalen Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Die zuständigen Gremien erarbeiteten deshalb eine Anpassung der Statuten sowie eine neue Geschäftsordnung. Gleichzeitig sollte sichergestellt werden, dass die Interessen der Gemeinden weiterhin angemessen vertreten sind und der Entwicklungsraum Thun seine Rolle als Plattform der regionalen Zusammenarbeit wirkungsvoll wahrnehmen kann.

Die Delegiertenversammlung hat diese Anpassungen im Dezember 2025 beschlossen. Mit der neuen Organisation wurden die Grundlagen geschaffen, damit der Entwicklungsraum Thun auch künftig effizient arbeiten und die vielfältigen regionalen Aufgaben koordinieren kann.

Mit der Neubesetzung des Vorstandes und des Präsidiums wurden zugleich die Grundlagen geschaffen, damit der Entwicklungsraum Thun seine Aufgaben auch künftig wirkungsvoll wahrnehmen kann.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsführerin Manuela Gebert für die gute Zusammenarbeit und die grosse Unterstützung bei der Weiterentwicklung des ERT. Meinem Nachfolger Samuel Krähenbühl wünsche ich alles Gute und viel Freude in seinem neuen Amt als Präsident.

Barbara Josi
Präsidentin ERT

Geschäftsstelle ERT

Sehr geehrte Leserschaft

«In jedem Ende wohnt der Beginn eines neuen Pfades» Honoré de Balzac

Am Ende des Jahres berichten wir nicht nur über unsere mannigfaltigen Tätigkeiten in Projekten, den ordentlichen Kommissionsarbeiten, den verschiedenen NRP-Ideen, denen wir begleitend zu Unterstützung verhelfen durften, den Anlässen, die im Namen des ERT haben durchgeführt werden können:

Nein, am Ende dieses Jahres 2025 enden bestimmte Strukturen, hören bekannte Gefässe auf zu existieren, ist eine Stabsübergabe zu vermerken, wechseln Namen und Inhalte, kommt zusammenfassend gesagt ein langandauerndes Projekt namens «NewERT» zu seinem Ende. Und beginnt Neues.

Unsere Mitglieder haben sich für totalrevidierte Statuten, einen Umbau der Kommissionen, die endgültige Auslagerung der Wirtschaftsförderung, die stärkere Einbindung des Vorstands in die Kommissions- und damit Projektarbeiten sowie ein neues Präsidium entschieden. Die Arbeiten des Vorstands und der Geschäftsstelle im Projekt NewERT sind damit zu einem Abschluss gekommen und ich freue mich, mit dem alten/neuen Vorstand und unserm neugewählten Präsidenten, Samuel Krähenbühl, in die Umsetzung dieser Neuausrichtung des ERT gehen zu dürfen. Ein spannender Pfad liegt vor uns und interessante Arbeit liegt hinter uns.

Danke allen Mitgliedern, welche dem ERT auch im 2025 grosses Vertrauen geschenkt, Interesse an seinen Aufgaben bekundet und viel Mitarbeit durch Entsendung von Fachpersonen in Arbeitsgruppen und Kommissionen geleistet haben. Ich habe Freude an den Resultaten all dieser Arbeiten und wünsche Ihnen gute Lektüre beim Lesen unseres Jahresberichts.

Manuela Gebert
Geschäftsführerin ERT

Geschäftsleitung ERT

Barbara Josi	Wimmis	Präsidentin
Samuel Krähenbühl	Unterlangenegg	Vizepräsident ERT
Anton Ambühl	Sigriswil	GL-Mitglied
Jolanda Brunner	Spiez	GL-Mitglied
Andrea De Meuron	Thun	GL-Mitglied
Sven Heunert	Thierachern	GL-Mitglied
Thomas Krebs	Pohlern	GL-Mitglied
Manuela Gebert	Thun	Geschäftsführerin ERT

Vertretung in Arbeitsgruppen und Kommissionen

Kommission Abbau, Deponie und Transport (KADERT)	Barbara Josi Manuela Gebert
Kommission Altersplanung	Sven Heunert Manuela Gebert
Kommission Energie und Mobilität (E&M)	Andrea De Meuron Thomas Krebs Manuela Gebert
Kommission Landwirtschaft	Samuel Krähenbühl Manuela Gebert
Kommission Wirtschaft	Anton Ambühl Jolanda Brunner Sven Heunert Manuela Gebert
Ausschuss Entwicklung der Kommission Wirtschaft	Jolanda Brunner Andrea De Meuron Manuela Gebert
Landschaftskommission	Thomas Krebs Manuela Gebert

Stand 2025

Regionalpolitik

Neue Regionalpolitik (NRP)

Die Neue Regionalpolitik (NRP) fördert innovative Projekte zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung im ländlichen Raum und im Berggebiet. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, die Wertschöpfung zu erhöhen und so zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen beizutragen. Die NRP startete 2024 in ihre dritte achtjährige Mehrjahresperiode (2024 – 2031). Die bisherigen thematischen Förderschwerpunkte «Industrie / Innovation» und «Tourismus» werden weitergeführt. Neu im Programm enthalten sind die folgenden Themen:

- Kleininfrastrukturen ausserhalb von Regionalzentren können neu mit A-fonds-perdu-Beiträgen von maximal CHF 100'000 gefördert werden. Im Fokus stehen kleine, lokal systemrelevante und betriebswirtschaftlich nicht direkt rentabilisierbare Kleininfrastrukturen.
- Im Sinne einer Ergänzung des Exportbasisansatzes werden in einem beschränkten Rahmen neu Projekte der «lokalen Wirtschaft» gefördert. Damit sollen Bestrebungen gestärkt werden, vor Ort geschaffene Wertschöpfung in der Region zu behalten.
- Die nachhaltige Entwicklung gewinnt in der NRP noch stärker an Bedeutung. Im neuen Umsetzungsprogramm können ausdrücklich auch Projekte der Kreislaufwirtschaft mit finanziellen Mitteln der NRP und der Standortförderung des Kantons Bern unterstützt werden.
- Die Digitalisierung behält als Querschnittsthema einen hohen Stellenwert für die regionalwirtschaftliche Entwicklung, denn Projekte mit dem Fokus Digitalisierung sind bei allen Förderinhalten und Förderschwerpunkten von privilegierter Bedeutung für die Zielerreichung.

In der Region Thun ist der ERT für die Projektunterstützung zuständig und erste Anlaufstelle bei neuen Projektideen. Diese werden in der Regel mit der Geschäftsstelle vorbesprochen und auf ihre Vereinbarkeit mit den NRP-Förderschwerpunkten geprüft. Danach wird dem Amt für Wirtschaft (AWI) des Kantons Bern eine erste Voranfrage gestellt. Bei einer positiven Beurteilung unterstützt die Geschäftsstelle die Projektträgerschaft bei der Erarbeitung des definitiven Antragsformulars. Wenn anschliessend auch die Geschäftsleitung des ERT ihre Unterstützung für ein Projekt ausspricht, wird es beim AWI definitiv eingereicht.

Die Aufgaben des ERT sind in einer Leistungsvereinbarung mit dem AWI genau geregelt und umfassen Kernleistungen sowie Leistungen im Bereich Information und Vermittlung sowie Berichterstattung und Controlling. Im Folgenden wird auf die Inhalte dieser Leistungsvereinbarung eingegangen:

- Die Kernleistungen umfassen die Führung der Geschäftsstelle, um das operative Regionalmanagement sicherzustellen. Zudem werden Trägerschaften begleitet, welche wertschöpfungsstarke Projekte einreichen möchten, die einen Beitrag zur regionalen Entwicklung leisten und die Förderkriterien von Bund und Kanton erfüllen. Geförderte Projekte und Massnahmen sollen schliesslich die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfung in der Region steigern sowie Arbeitsplätze in der Region sichern und deren Anzahl erhöhen. Diesen Anforderungen entsprechende Projektideen sind mit Unterstützung der Geschäftsstelle weiterzuentwickeln, durch die Geschäftsstelle zu beurteilen und schliesslich beim AWI einzureichen.
- Weiter werden in der Leistungsvereinbarung die Kooperation, Information und Vermittlung geregelt. Der ERT verpflichtet sich, Gemeinden in Fragen der regionalen Entwicklung und Standortförderung zu beraten und zu informieren. Dieser Aufgabe kommt der ERT nach, indem er per Mail und über seine Homepage über die NRP und ihre Möglichkeiten informiert. Ausserdem wird immer zu Beginn des Jahres ein NRP-Projektaufruf versendet, um Gemeinden und andere regionale Akteure an die Möglichkeiten der NRP zu erinnern. Wenn Gemeinden oder auch mögliche andere Trägerschaften mit Fragen auf den ERT zukommen, gibt der oder die zuständige

Projektleiter bzw. Projektleiterin zudem telefonisch oder gar in einer Besprechung Auskunft. Die Geschäftsstelle nimmt dabei eine vermittelnde Rolle zwischen Kanton und Projektträgerschaft ein.

- Auch die Öffentlichkeit soll gemäss Leistungsvereinbarung informiert werden. Der ERT kommt dieser Aufgabe einerseits nach, indem GL-Entscheide über Projekte – sofern dies im Sinne des Projekts ist – an die Medien kommuniziert werden. Andererseits, indem realisierte Projekte auf der Homepage des ERT ersichtlich sind. Interessierte haben mit der Projektdatenbank die Möglichkeit, sich von bereits realisierten Projekten inspirieren zu lassen und – wenn vorhanden – weitere Dokumente und Informationen zu den Projekten einzusehen.
- Der ERT verpflichtet sich weiter dazu, die Anliegen der Regionalentwicklung in Organisationen der Region, des Kantons und des Bundes zu vertreten. Die Geschäftsführerin nimmt zu diesem Zweck persönlich oder durch eine Stellvertretung am Netzwerk Berner Regionen (zweimal jährlich) und am Treffen Kanton – Regionen (zweimal jährlich) teil.

Allgemeine NRP-Projektbegleitung und -entwicklung

Die Geschäftsstelle des ERT stand 2025 mit verschiedenen Interessengruppen und Projektträgerschaften zu möglichen NRP-Projekten in Kontakt. Daneben stand die Geschäftsstelle des ERT stets im Austausch mit den Ansprechpartnern beim AWI. Die Anzahl Anfragen betreffend möglicher NRP-Projekte sind im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht angestiegen: Insgesamt gingen für 17 mögliche NRP-Projekte konkrete Anfragen ein und erste Abklärungen wurden vorgenommen. Davon wurde bis Ende 2025 in sechs Fällen ein definitives Fördergesuch beim Kanton eingereicht und verfügt.

Den folgenden Projekten wurde 2025 die Unterstützung durch die NRP zugesichert (inkl. provisorische Zusagen bis Ende 2025):

Projektname	**Trägerschaft**	**Gesamtkosten**	**NRP-Beitrag**
Thuner Wasserzauber (Entwicklungsprojekt)	Verein Thuner Wasserzauber	CHF 90'000	CHF 30'000
Hotelgenossenschaft Diemtigtal, Phase 2 (Konzept / Entwicklungsprojekt)	Hotelgenossenschaft Diemtigtal	CHF 220'000	CHF 150'000
Bikepark Wiriehorn 2.0 (Kleininfrastruktur)	Wiriehornbahnen AG / Flying Metal GmbH	CHF 433'900	CHF 100'000
Schlosskonzerte Thun – Your June in Thun (Konzept / Entwicklungsprojekt)	Verein Schlosskonzerte Thun	CHF 139'000	CHF 50'000
Alti Sagi Suld (Kleininfrastruktur)	Restaurant Pochtenfall GmbH	CHF 210’000	CHF 35'000
Kulturtourismus TTST	Thun-Thunersee Tourismus	CHF 74’580	CHF 37’000

Im Rahmen der dritten NRP-Umsetzungsperiode 2024 – 2031 konnten im ERT bisher 11 Projekte durch die NRP unterstützt werden. Das Gesamtvolumen der NRP-Unterstützungsbeiträge beläuft sich in diesem Zeitraum bisher auf CHF 995'000 (Stand: 31.12.2025).

Neue Projektideen können jederzeit an die Geschäftsstelle herangetragen werden – nicht nur im Rahmen eines Projektaufrufs oder bei der Erarbeitung eines neuen Förderprogramms. Gerne geben wir weitere Informationen zum Ablauf eines NRP-Projektantrags oder zu den Inhalten des Förderprogramms und begleiten die Erarbeitung der Projekteingabe.

Die Erhaltung der «Alti Sagi» im Suldtal wurde im 2025 mit einem NRP-Kleininfrastrukturbeitrag unterstützt. (Foto: Karin von Känel)

Agglomerationspolitik

Controlling und Weiterentwicklung Agglomerationsprogramm (AP)

Die Umsetzungskontrolle der früheren Agglomerationsmassnahmen, welche zusammen mit den federführenden Stellen für die Umsetzung der Massnahmen (Gemeinden, OIK I) durchgeführt wird sowie des Zukunftsbildes und der Teilstrategien ist ein integraler Bestandteil des Agglomerationsprogramms. Mit dem Umsetzungscontrolling zeigt sich, ob die Agglomeration auf Zielkurs ist.

Die Massnahmen aus den früheren Generationen werden im Rahmen der Erarbeitung einer neuen Generation des Agglomerationsprogramms zum vom Bund vorgegebenen Stichtag (letzte Überprüfung Ende 2025) anhand der vom Bund bereitgestellten Umsetzungstabelle und im Bericht des aktuellen AP beurteilt. Die Umsetzungstabellen zeigen systematisch den Stand der Umsetzung gemäss den Leistungsvereinbarungen der AP-Generationen 1 bis 4 auf und begründen allfällige Verzögerungen.

Prüfprozess AP5

Das Agglomerationsprogramm (AP) Thun der 5. Generation wurde im Juni 2025 beim Bund eingereicht (vgl. separaten Abschnitt unter *Richtplanungen und Konzepte*). Nach der Eingangsprüfung durch das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) fand im November die Präsentation der Region beim Bund statt. Daran nahmen neben Vertretungen des Kantons (u. a. Markus Wyss, Kreisoberingenieur OIK I) seitens der Region auch Emanuel Buchs, Projektleiter des ERT, sowie Susanne Szentkuti, Co-Leiterin des Planungsamts der Stadt Thun, teil.

Im Rahmen der rund 30-minütigen Präsentation und der anschliessenden Diskussion konnten dem Bund die zentralen Inhalte des AP Thun vertieft erläutert sowie offene Fragen geklärt werden.

Der Prüfprozess wurde anschliessend fortgesetzt. Der Entwurf des Prüfberichts mit den Ergebnissen der Bundesprüfung wird im Juni 2026 erwartet.

Umsetzung Verkehrsstudie Thun Innenstadt – rechte Seeseite

Der Entwicklungsraum Thun (ERT) hat die Verkehrsstudie *Thun Innenstadt – rechte Seeseite* Ende 2023 abgeschlossen. Im Verlauf des Jahres 2024 wurden die Ergebnisse der Studie mit dem Kanton und dem Bund im Hinblick auf eine mögliche Mitfinanzierung über das Agglomerationsprogramm (AP) diskutiert. Beim Austausch mit dem Bund im Herbst 2024 zeigte sich, dass zu den beiden untersuchten Tunnelvarianten – dem Hübelitunnel sowie der Aarequerung Süd – weiterhin verschiedene offene Fragen bestehen, die vertieft abgeklärt werden müssen.

Im Frühjahr 2025 wurden das weitere Vorgehen sowie die Strukturierung der notwendigen Vertiefungen im Rahmen eines Expertenworkshops erörtert. Darauf aufbauend wurde unter dem neuen Projekttitel *«Verkehrszukunft Region Thun»* ein Vorgehensplan bis zur Einreichung des Agglomerationsprogramms der 6. Generation erarbeitet. Dieser sieht vor, dass bis Ende 2028 ein Variantenentscheid vorliegen soll. Die dafür erforderlichen Planungsarbeiten sollen schrittweise vorbereitet und vergeben werden.

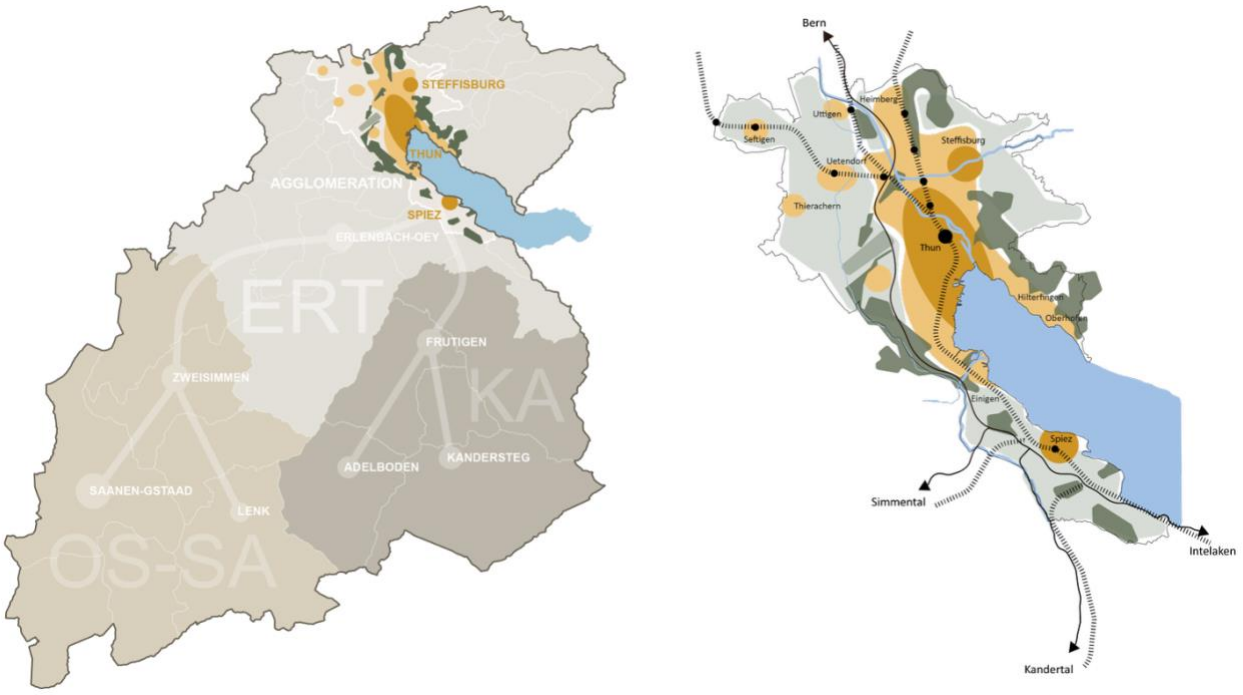
In einem ersten Schritt ist eine Phase der Projektvorbereitung vorgesehen, in der die weiteren Arbeitspakete konzipiert und ausgeschrieben werden. Die Arbeiten wurden Ende 2025 aufgenommen.

Richtplanungen und Konzepte

RGSK 2025 und AP V+S 5. Generation

Nach den Vorbereitungsarbeiten im Jahr 2022 und der Erarbeitung ab 2023 inkl. Mitwirkung (Frühling 2024), erfolgte 2025 die regionale Beschlussfassung und die Einreichung zur Genehmigung, resp. zur Prüfung des regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts Thun-Oberland West (RGSK TOW) 2025 sowie des Agglomerationsprogramms Verkehr und Siedlung Thun der 6. Generation (AP 6) bei Kanton und Bund.

Beim RGSK TOW erfolgten im Rahmen eines Anhörungsverfahrens noch punktuelle Anpassungen; die Genehmigung durch den Kanton wird im Frühjahr 2026 erwartet. Das AP wurde durch den Kanton beim Bund eingereicht; der Entwurf des Prüfberichts des Bundes wird im Sommer 2026 erwartet (weitere Ausführungen siehe *Prüfprozess AP5*).



Im Rahmen des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts Thun-Oberland West (Perimeter Abb. links) wird auch das Agglomerationsprogramm Thun (Perimeter Abb. rechts) erarbeitet. (Weitwinkel GmbH, eigene Darstellung)

Umsetzung Landschaftsrichtplan

Umsetzung Landschaftsrichtplan (Thementische)

Die im Landschaftsrichtplan enthaltenen Massnahmen sind in Umsetzungsperioden gegliedert. Ziel des ERT ist es, pro Periode zwei bis drei Massnahmen umzusetzen. Für die Periode 2024 / 2025 wurden in einem Austausch mit den Gemeinden die Prioritäten festgelegt: die Aufwertung des Glütschbachs (G8) sowie die Gestaltung des Thunerseeufers (G6).

Die Massnahme zum Glütschbach wurde zusätzlich auf das gesamte Zulgtal ausgeweitet, da sowohl der Glütschbach als auch die Zulg vom WWF für die Auszeichnung «Gewässerperle Plus» nominiert wurden. Die Zertifizierung bietet Chancen für eine bessere Abstimmung bestehender Planungsinstrumente und stärkt die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Im Sommer 2024 fand dazu ein erster Workshop mit den betroffenen Gemeinden statt und im Frühling 2025 ein weiterer Austausch mit dem WWF. Zwischen den Zulggemeinden besteht derzeit noch keine einheitliche Haltung. Vorgeschlagen wird die Gründung einer Begleitgruppe mit jährlichem Austausch; eine Zertifizierung könnte zu einem späteren Zeitpunkt geprüft werden. Beim Glütschbach bestehen trotz weiter fortgeschrittener Arbeiten noch offene Fragen zum Perimeter, zu den beteiligten Gemeinden sowie zum weiteren Vorgehen.

Glütschbach (Foto: Berner Zeitung)

Zulg (Foto: STI Bus AG)

Im Herbst 2024 trafen sich die Seegemeinden zum Austausch über die Gestaltung des Thunerseeufers. Diskutiert wurden Aufwertungsmassnahmen, Renaturierungen, Nutzungskonflikte sowie der Sachplan Seeverkehr. Dabei zeigte sich, dass die Gemeinden der rechten und linken Seeseite unterschiedlichen Herausforderungen gegenüberstehen. Eine konkrete Weiterführung des Projekts ergab sich vorerst nicht; gemeinsame Themen könnten jedoch künftig einen weiteren Austausch auslösen.

Folgeprojekt Ausgangspunkte der Erholung (Anlass Airbnb)

Der Anlass Airbnb im Oktober 2025 diente dem Austausch mit den Gemeinden über Herausforderungen durch Kurzzeitvermietungen, insbesondere bezüglich Wohnraummangel, Nutzungskonflikten und fehlenden Einnahmen für Gemeinden. Ziel war es, Erfahrungen der Gemeinden zu diskutieren und mögliche Lösungsansätze anhand von Fachreferaten und Praxisbeispielen zu beleuchten.

Mit seiner langjährigen Erfahrung konnte Thomas Egger (Direktor SAB) die Auswirkungen sowie mögliche Lösungsansätze zur Regulierung von Kurzzeitvermietungen aufzeigen. Als konkretes Beispiel zeigte Hans Ambühl (Stv. Bauverwalter Sigriswil) die Entwicklungen in Sigriswil auf und zeigte, wie die Gemeinde mit ersten Massnahmen eine bessere Kontrolle erreichen will. Durch die Teilnahme von weiteren Gemeindevertretungen aus den Nachbarregionen im Berner Oberland entstand im Anschluss eine ausführliche Diskussion und ein Erfahrungsaustausch. Es zeigte sich, dass es nicht eine zentrale Massnahme zur Regulierung von Kurzzeitvermietungen gibt, sondern dass beim Thema je nach Ausgangslage in den Gemeinden jeweils individuelle Lösungen gefragt sind. Die Vernetzung und der Austausch unter den Gemeinden wird als zielführend erachtet.

Impressionen des Netzwerkanlasses «Airbnb – Chance oder Risiko» in Thun (Fotos: Mathias Julen)

Richtplan Abbau, Deponie und Transport ERT

Der Schwerpunkt im Bereich Abbau und Deponie bzw. bei der zuständigen Kommission Abbau, Deponie und Transport ERT (KADERT) lag im Jahr 2025 auf zwei Teilrevisionen des regionalen Richtplans.

Die erste Teilrevision, die 2023 lanciert wurde, betraf die Standorte in Uttigen, Uetendorf und Krattigen:

- **Uetendorf, Limpachmoos:** Der Standort wurde festgesetzt, um eine ausreichende Versorgung der Region mit Deponieraum für unverschmutztes Aushubmaterial sicherzustellen.
- **Uttigen, Säget-Weid:** Das Koordinationsblatt wurde angepasst, um die effektiven Abbau- und Annahmemengen für den Kiesabbau sowie für die Wiederauffüllung mit unverschmutztem Aushubmaterial zu klären.
- **Krattigen, Morgenberg:** Das Koordinationsblatt wurde infolge der Übernahme des Standorts durch Vigier Beton Berner Oberland sowie im Zusammenhang mit der laufenden Nutzungsplanung angepasst.

Alle drei Anpassungen konnten Anfang 2025 durch den Kanton genehmigt werden.

Die zweite Teilrevision betrifft die Standorte **Ägelmoos/Bümberg in Heimberg** und **Zulgport in Unterlangenegg**. Beide bestehenden Standorte sollen bedarfsgerecht erweitert werden. In Heimberg ist beim Standort Ägelmoos eine Erweiterung für eine Deponie für unverschmutztes Aushubmaterial vorgesehen. Beim Standort Zulgport in Unterlangenegg ist eine Erweiterung für den Kiesabbau mit anschliessender Wiederauffüllung mit unverschmutztem Aushubmaterial geplant.

Die Anpassungen der beiden Koordinationsblätter wurden 2025 gestartet. Die öffentliche Mitwirkung fand im Herbst 2025 statt.

Regionaler Richtplan Mountainbike ERT

Mit der Erarbeitung des regionalen Teilrichtplans Mountainbike wurde anfangs 2021 begonnen. Dieser baut auf dem Masterplan Mountainbike ERT auf, der 2019 der Delegiertenversammlung präsentiert wurde und Teil des grösser angelegten Umsetzungsprojekts «Bike ERT» ist (vgl. Abschnitt Bike ERT).

Der regionale Teilrichtplan Mountainbike dient der Region, den Gemeinden und den Touristikerinnen und Touristikern als Führungs-, Planungs- und Koordinationsinstrument. Das Routenkonzept aus dem Masterplan Mountainbike ERT, das im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit den Gemeinden, dem Tourismus, den Bergbahn- und Transportunternehmen sowie der lokalen Bike-Szene entstand, wird im Richtplan verfeinert, konsolidiert und verbindlich festgelegt.

Die fachliche Verantwortung für die Richtplanung trägt die Kommission Energie und Mobilität (E&M) des ERT. Zur Erarbeitung des Richtplans wurde eigens ein Projektteam eingesetzt. Diesem gehören nebst Vertreterinnen und Vertretern der Kommission E&M auch Vertreterinnen und Vertreter verschiedener kantonaler Stellen sowie der Berner Wanderwege, von SchweizMobil und des Bikepark Thunersee an.

Nachdem im Jahr 2021 das Routenkonzept geschärft und verbessert wurde und eine Vorkonsultation zur Machbarkeit der Routen bei den betroffenen kantonalen Fachstellen stattfand, stand 2022 die öffentliche Mitwirkung im Zentrum. Diese wurde im Zeitraum von März bis Juni durchgeführt, wobei zu Beginn zudem eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfand. Mit über 50 Eingaben konnte die Mitwirkung erfolgreich abgeschlossen werden; der Mitwirkungsbericht wurde anschliessend im Oktober 2022 durch die Geschäftsleitung ERT verabschiedet.

Im 2023 stand die kantonale Vorprüfung im Zentrum. Mit Verzögerung lag der Vorprüfungsbericht seitens Kanton Ende Dezember 2023 vor, worin die Richtplaninhalte grundsätzlich positiv beurteilt wurden. Auf Basis des Vorprüfungsberichts wurden die Richtplanunterlagen im Verlauf des Jahres 2024 überarbeitet und bereinigt. In Bezug auf einzelne Vorbehalte seitens Gemeinden oder von kantonalen Ämtern wurde der bilaterale Austausch gesucht, wobei die vorliegenden Differenzen mehrheitlich bereinigt werden konnten. Mit den getätigten Anpassungen konnte der regionale Richtplan Mountainbike ERT im Sommer abgeschlossen werden, so dass an der Delegiertenversammlung des ERT vom Dezember 2024 der regionale Beschluss gefasst werden konnte. Anfang 2025 wurde der Richtplan beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Genehmigung eingereicht. Nach einer Anhörung im Oktober 2025 wurde der Richtplan Mountainbike ERT am 9. Februar 2026 durch das AGR genehmigt.

Mit dem Inkrafttreten der Änderung des kantonalen Strassengesetzes per 1. Februar 2024 erhält der Richtplan Mountainbike ERT zusätzlich an Bedeutung. Im Rahmen der Richtplanung wurden wichtige Routen mit kantonaler Netzfunktion definiert, welche anschliessend in den kantonalen Sachplan Velowegnetz (SVN) 2025 aufgenommen wurden und so bei der Umsetzung durch den Kanton mitfinanziert werden.

Mit dem Spatenstich zum «Blueme-Trail» in Sigriswil wurde ab August 2025 das erste Projekt aus dem Richtplan Mountainbike ERT umgesetzt. (Foto: Bikepark Thunersee)

Weitere Projekte

Ökologische Vernetzung und Landschaftsqualität

Nach Ablauf der Beratungsfrist zu den ökologischen Ausgleichsflächen im Jahr 2023 erhielten Betriebe 2024 letztmals die Möglichkeit für eine Einzelberatung. Die Kommission Landwirtschaft entwickelte Projekte zur Förderung von Insekten, darunter ein Heckenpflege-Projekt mit Jungjägern ab 2025 sowie Umweltbildungsangebote für Schulen. Zudem unterstützt der ERT neu übernommene Betriebe weiterhin mit CHF 50 für Einzelberatungen. Die Geschäftsstelle erfüllte daneben die laufenden Aufgaben wie Vernetzungsanmeldungen, Koordination mit dem Kanton, Beratung, Administration und Kommunikation.

Überkommunale Kompensation Fruchtfolgeflächen

Die im Agglomerationsprogramm der 4. Generation vorgesehene überkommunale Kompensation von Fruchtfolgeflächen gemäss Massnahmenblatt ist nicht mehr erforderlich. Im Kanton Bern wird bei der Kompensation von Fruchtfolgeflächen (FFF) ein flexiblerer Umgang mit Gemeindegrenzen angewendet, um den kantonalen Mindestanteil sicherzustellen. Die Kompensation erfolgt in direkter Absprache zwischen den betroffenen Gemeinden und dem Kanton, weshalb aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen keine separate überkommunale Regelung mehr notwendig ist.

Kommission und Umsetzung Altersplanung

Im Jahr 2025 war das Fokusthema der Kommission Altersplanung «wie begegnen wir der demografischen Entwicklung?». Der regionale Anlass zum Thema wurde für die Altersverantwortlichen der Gemeinden organisiert und fand am 29. Oktober 2025 im offenen Höchhus in Steffisburg, in den Räumlichkeiten von UND Generationentandem, statt. Es nahmen 34 Personen teil und es wurde rege über die verschiedenen Themen der demografischen Entwicklung diskutiert. Der Wissensaustausch unter den Gemeinden wurde als sehr bereichernd wahrgenommen.

Zum Einstieg des Anlasses hielt Andrea Erni Hänni ein Referat zum Thema demografischer Wandel und die Herausforderungen und Herangehensweise der Gemeinde Heimberg. Danach stellte Tabea Keller das Konzept von UND Generationentandem und das vielfältige Angebot vor. Das Angebot funktioniere nur durch die vielen freiwilligen Mitarbeitenden. Das Angebot ist inkludierend und niederschwellig. So können im Restaurant / Begegnungsraum auch eigene Speisen konsumiert werden und es gibt Onlineübertragungen der Veranstaltungen, sodass wirklich alle teilnehmen können.

Die Themen Kommunikation im digitalen Zeitalter, Begegnungsräume von Jung und Alt, generationenverbindende Bewegungsförderung sowie weitere Herausforderungen der demografischen Entwicklung wurden durch Kurzreferate von Expertinnen und Experten vorgestellt.
Nach den Referaten wurden die Themen in Gruppen diskutiert und im Anschluss im Plenum zusammengefasst. Nach dem Anlass bestand die Möglichkeit, gemeinsam im offenen Höchhus ein Mittagessen zu geniessen und sich dabei weiter auszutauschen. Dieses Angebot wurde rege genutzt und so konnte das Gehörte weiter vertieft und das Angebot des offenen Höchhus direkt erlebt werden.

Kernaussagen der Diskussionsrunden waren,

- dass digitale Kompetenzen generationenübergreifend stark variieren und Gemeinden eine zentrale Verantwortung für eine nutzerfreundliche, inklusive digitale Transformation tragen (sollten).
- dass Gemeinden eine zentrale Rolle bei der Belebung und Finanzierung von Kooperationen und partizipativer Gestaltung von Begegnungsräumen übernehmen müssen, um Bedürfnisse der Bevölkerung nachhaltig abzuholen.
- dass generationengerechte Spielplätze echte Partizipation, gute Infrastruktur, aktive Belebung und gezielte Ansprache älterer Menschen benötigen, um als wertvolles und nachgefragtes Angebot wahrgenommen zu werden. Man müsse bedenken, dass auch der Weg zum Spielplatz / Begegnungsraum reicht, um dort zu verweilen, anderen zuzusehen, sich zu unterhalten und wieder nach Hause zu gehen. Deshalb ist es wichtig, dass auch die Wege mit Schattenspendern und Sitzgelegenheiten ausgestattet werden.
- dass der bezahlbare Wohnraum immer knapper werde sowie die Bedeutung von vorausschauender Planung, genossenschaftlichen Modellen und generationenübergreifenden Angeboten zur Stärkung des Zusammenhalts durch den demografischen Wandel für die Gemeinden immer zentraler werde.

Die demografische Entwicklung führt allgemein zu einer deutlich alternden Bevölkerung und stellt Gemeinden vor grosse Herausforderungen in den Bereichen Wohnen, Infrastruktur, Finanzen, Gesundheitsversorgung und Generationensolidarität. Der Anlass konnte dieses Bewusstsein stärken und mit einem Kurzbericht für die Gemeinden wurden die wichtigsten Daten, Aussagen und Anlaufstellen festgehalten.

Impression der Gruppendiskussion am regionalen Anlass der Kommission Altersplanung 2025 (Foto: Maya Peter)

Kommission Energie und Mobilität

Unter der Leitung von Andrea de Meuron fanden im vergangenen Jahr zwei Kommissionssitzungen statt. Im Zentrum standen dabei unter anderem die Planung und Vorbereitung der Aktualisierung der regionalen Velowegnetzplanung im Jahr 2026. In diesem Zusammenhang wurden zudem Korridorstudien zur Planung von Velobahnen begleitet, welche unter der Leitung des Tiefbauamtes des Kantons Bern auf Basis des Sachplan Velowegnetz 2025 erarbeitet werden. Die Studien zu den Korridoren Oberhofen – Thun sowie Uetendorf – Thun konnten so bis Ende 2025 abgeschlossen werden. Weitere Studien folgen im 2026 und bilden eine wichtige Grundlage für die regionale Velowegnetzplanung.
Ebenfalls durch die Kommission Energie & Mobilität (E&M) behandelt wurde die Umsetzung des Mobilitätsmanagements Agglomeration Thun sowie die Beteiligung und der Projektstart der «Korridorstudie Gantrisch» in Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM). Im Rahmen der Sitzungen wurde seitens der Energie Thun AG zudem über den aktuellen Stand der regionalen Energieberatung informiert.

Korridorstudie Gantrisch

Die Gemeinden des Naturparks Gantrisch, im ERT unter anderem Wattenwil, Burgistein, Gurzelen sowie Forst-Längenbühl, haben bereits im Jahr 2020 mit einem Schreiben einen Antrag an die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) gestellt, mit dem Auftrag das ÖV-Angebot zu überprüfen. Begründet wurde dies zum einen mit dem Auftrag des Naturparks Gantrisch, eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung zu sein, in welcher nachhaltige Mobilitätsformen zunehmend wichtiger werden und zum anderen damit, dass die ÖV-Erschliessung im Naturpark den Ansprüchen und Bedürfnissen eines erhöhten Freizeitverkehrs, aber auch Pendlerverkehrs nicht mehr gerecht wird.

In der Region Gantrisch gibt es verschiedene Gemeinden, welche teilweise sowohl für den Alltags- wie auch den Freizeitverkehr schlecht vom öffentlichen Verkehr erschlossen sind. Auch die Erlebnis- und Naturräume im Naturpark Gantrisch weisen oft eine ungünstige oder schlechte Erreichbarkeit auf. Die Besuchenden der Region weichen deswegen oft auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) aus. Vorwiegend am Wochenende führt dies zu erhöhten Lärmbelastungen sowie einer Übernutzung der Parkplatzinfrastruktur.

Im Rahmen der durch die RKBM initiierte «Korridorstudie Gantrisch» soll daher ein Fächer von Massnahmen für die zukünftige verkehrliche Entwicklung der Region Gantrisch entwickelt werden. Der Entwicklungsraum Thun unterstützt das Vorhaben in Zusammenarbeit mit der RVK5 und wirkt im Rahmen des Erarbeitungsprozesses aktiv mit. Ebenfalls Teil der Auftraggebenden ist der Kanton Freiburg, so dass das Projekt auch überkantonal abgestimmt ist.

Im August 2025 startete der Erarbeitungsprozess mit einer Analyse von Stärken und Schwächen sowie Einflussfaktoren. Daraus resultierte ein erstes Zielbild 2030 / 2040, welches die Grundlage für die Erarbeitung von konkreten Massnahmen bildet. Diese Massnahmen wurden im September im Rahmen eines Workshops mit allen Parkgemeinden vertieft und bis Ende Jahr weiterentwickelt. Für 2026 sind weitere Erarbeitungsschritte geplant, mit dem Ziel im Mai die öffentliche Mitwirkung durchzuführen und die Studie anschliessend abzuschliessen.

RegioGIS Berner Oberland

Das RegioGIS Berner Oberland: Die Web-GIS Applikation mit allen nötigen Informationen rund um raumbezogene Daten für Behörden, Verwaltungen, KMU's, Wirtschaft, Politik und Private.

Statistik

Im Jahr 2025 stieg die Anzahl der Besucher übers gesamte Jahr auf über 593'000 weiter an. Dies entspricht einer Zunahme von knapp 8 % im Vergleich zum Vorjahr. Mit bis zu 2'500 Besuchern pro Tag wurde auch ein neuer Höchstwert der täglichen Besucherzahl erreicht. Die Entwicklung der Besucherzahlen nahm allerdings nicht so stark zu wie im Vorjahr.

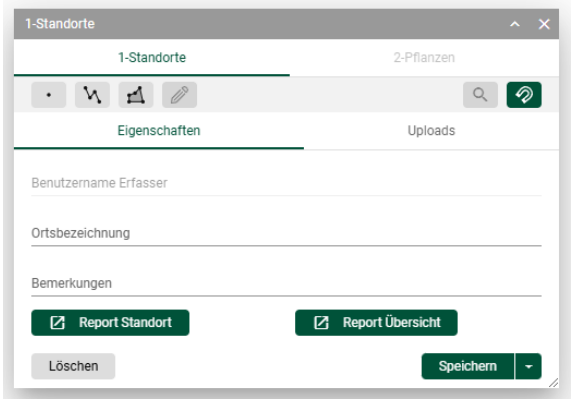
Naturgefahren

Die kantonalen Ebenen der Naturgefahren werden neu mit einer Transparenz von 75 % standardmässig dargestellt, so dass die Hintergrundlayer (z.B. die Amtliche Vermessung) besser sichtbar sind. Diese Einstellung ist durch den Benutzer jederzeit veränderbar.

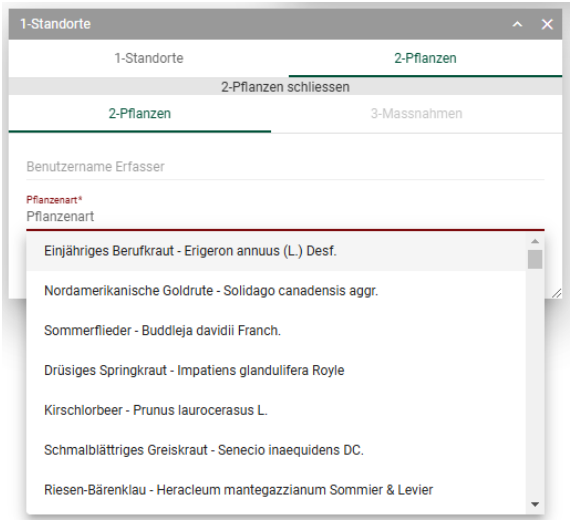
Standardtransparenz Ebenen Naturgefahren

Neophyten

Das RegioGIS Berner Oberland bietet Gemeinden die Möglichkeit, als standardisiertes Produkt ihre Neophytenstandorte und dazugehörige Massnahmen zu erfassen und zu verwalten und dies auf eine einfache und kostengünstige Art und Weise. Dazu wurde das RegioGIS-Unterprojekt https://neophyten.regiogis-beo.ch eingerichtet, welche als gemeinsame Plattform für die Verwaltung der Neophyten genutzt wird.



Formular Standorte

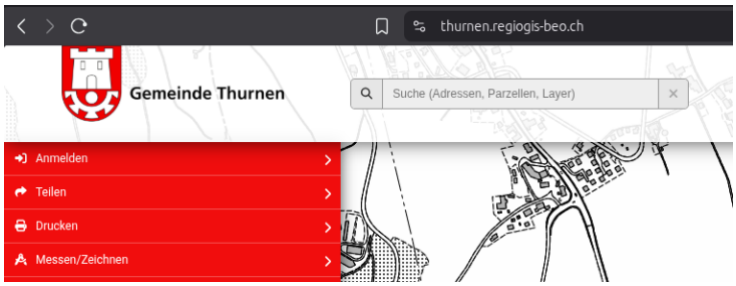


Formular Pflanzen mit Katalog

RegioGIS Produkte

Das RegioGIS Berner Oberland besteht aus einem Basisprojekt und Unterprojekten. In den Unterprojekten können bestimmte Bereiche vom Web-GIS individuell angepasst werden, eigene Geodaten integriert und/oder verwaltet (Erweiterung «Digitize») werden.

Im Jahr 2025 konnte das RegioGIS Unterprojekt der Gemeinde Thurnen erstellt werden. Das Projekt wird in erster Linie zur Verwaltung von eigenen Geodaten genutzt. Unterdessen sind insgesamt bereits 40 RegioGIS-Unterprojekte vorhanden.



Unterprojekt Gemeinde Thurnen (thurnen.regiogis-beo.ch)

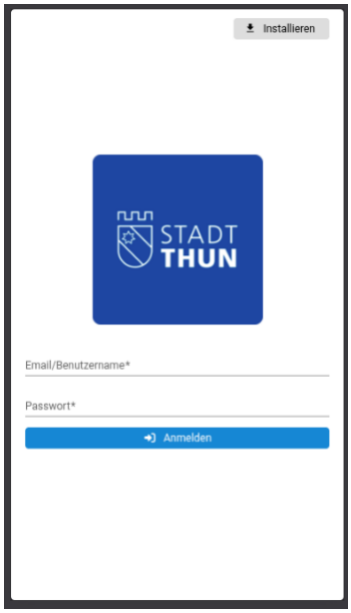
Um in Zukunft noch einfacher auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können, wurde im Jahr 2025 mit der Ausarbeitung einer RegioGIS-Produktelinie sowie einer Leistungsbeschreibung begonnen. So wird z.B. die Einstiegshürde für ein Unterprojekt mit einer Digitize-Lösung durch standardisierte Produkte etliches tiefer als bisher. Erste Resultate dazu werden im aktuellen Jahr erwartet.

ALPGIS Web-GIS (AWG)

Auch im Jahr 2025 wurde für die Softwarelösung vom RegioGIS (AWG) wiederum eine neue Hauptversion (6.x) veröffentlicht. Die neue Version beinhaltet in erster Linie technische Neuerungen, aber auch Verbesserungen im Zeichnungs- und Druckmodul wie z.B. benutzerdefinierte Druckformate. Das RegioGIS läuft seit August 2025 auf der neuen Version.
Im September fand wiederum ein jährliches Treffen der Firmen statt, welche ALPGIS Web-GIS weiterentwickeln und finanzieren. Der Hauptfokus des Treffens lag bei der Erweiterung «Digitize», welche in RegioGIS-Unterprojekten zur Verwaltung von Geodaten eingesetzt werden kann.

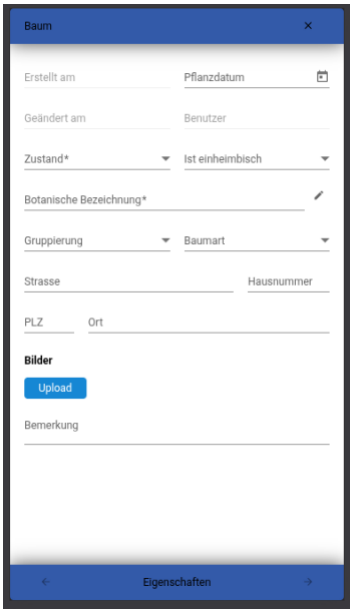
Vereinfachter Modus im Digitze

Alle RegioGIS-Unterprojekte, welche ein Digitize-Thema eingerichtet haben (z.B. Bauminventar), profitieren neu von einem vereinfachten Modus in der Editierlösung vom RegioGIS. Anwendern, welche nur gelegentlich Geodaten erfassen oder verwalten, bietet dieser Modus einen vereinfachten Zugang zum Digitize sowie eine intuitivere Bedienung.



Login

Karte



Formular

Regionale Energieberatung

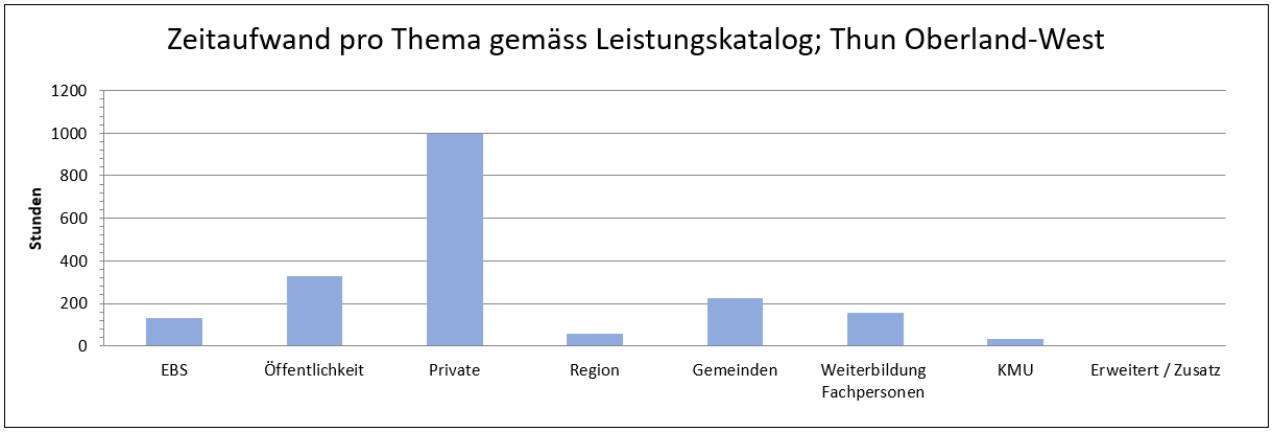
Vorgehensberatung

Das Angebot einer unabhängigen, neutralen und kompetenten Vorgehensberatung im Energiebereich wird von unseren Kundinnen und Kunden gerne in Anspruch genommen. Mit dem Mitte August vom Kanton Bern versendeten Schreiben «Ersatzpflicht von Elektroheizungen» stieg der Bedarf an Beratungen exponentiell an. Mit dem Soll von 2'271 Stunden konnte die überdurchschnittliche Nachfrage mit effektiv 2'273 geleisteten Stunden nur dank Massnahmen – wie zum Beispiel Ausweichen auf das Impulsberatungsprogramm von «erneuerbarheizen» – gerade bewältigt werden.

Beratungen	Anzahl 2025	Stunden 2025	*Anzahl 2024*	*Stunden 2024*
Private	921	999	*680*	*678*
KMU	43	33	*62*	*39*
Gemeinden	208	225	*226*	*242*

Auszug Beratungsanzahl und Stunden 2025

Die regionale Energieberatung wurde im Berichtsjahr überwiegend von Privatpersonen genutzt. Die Anzahl der Anfragen stieg um etwa 25 %, sodass mit über 900 Beratungen ein neuer Höchststand erreicht wurde. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die verstärkte Kommunikation der Pflicht zum Ersatz von Elektroheizungen durch den Kanton zurückzuführen. Anliegen bezüglich geeigneter Vorgehensweisen bei Sanierungsvorhaben, geltender Vorschriften beim Austausch von Wärmeerzeugern sowie verfügbarer Fördermittel konnten gezielt und kompetent beantwortet werden. Bemerkenswert ist, dass das Interesse an Beratung zum Vorgehen bei Elektroheizungen auf einem konstant hohen Niveau blieb; selbst gegen Jahresende gingen zahlreiche Anfragen zu gesetzeskonformen Alternativen und Fördermöglichkeiten ein.



Beratungsstunden 2025 nach Kundensegment

Der Austausch mit den Gemeinden blieb auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Die Investitionen in die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere im Bereich Social Media, führten zu positiven Ergebnissen: Mit den verfügbaren Ressourcen können die Kanäle effizient zweimal pro Woche bespielt werden. Darüber hinaus wurde die im vergangenen Jahr konzipierte Schulung «Energetische Betriebsoptimierung – Fachwissen für Hauswartende» erfolgreich zweimal in unseren Räumlichkeiten durchgeführt.
Neben günstigen Rahmenbedingungen und finanziellen Anreizen bleibt eine neutrale Information und Beratung unerlässlich für die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele. Die **Regionale Energieberatung Thun Oberland-West** trägt in diesem Zusammenhang massgeblich zur Unterstützung bei.

Aus diesem Grund waren wir mit dem etablierten Motto «**Gewusst wie** – **Wir beantworten Ihre Energie- und Klimafragen**» öffentlich präsent.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr haben wir unser Beratungsangebot durch die Teilnahme an Infoveranstaltungen, Energie- und Klimatalks, Energieforen, Messen wie der Eigenheim-Messe, verschiedene Vorträge sowie einen Stand am Generationenfestival bekannt gemacht. So konnten wir ein breites Publikum mit Informationen und konkreten Beratungsgesprächen erreichen. Besonders in der zweiten Jahreshälfte standen der Energie- und Klimatalk in Zweisimmen und das Referat auf der Messe «Bauen Wohnen Energie» in Bern im Zeichen der Elektroheizungsthematik.

Energie-Forum Stadt Thun	Energie- und Klimatalk Zweisimmen	Referat Messe «Bauen Wohnen Energie» Bern	Generationenfestival Thun

Beispiele Öffentlichkeitsarbeit 2025

Durch regelmässige Inserate in Print- und Onlinemedien sowie Radiospots auf Radio BeO stellten wir eine kontinuierliche Präsenz im Beratungsgebiet sicher.

Die Social-Media-Präsenz wurde auf einem konstant hohen Niveau gehalten. Beiträge auf LinkedIn, Facebook und Instagram wurden eigenständig erstellt und zweimal wöchentlich veröffentlicht.

Kampagne 2025

Erreichbarkeit

Die regionale Energieberatung war wie gewohnt von Montag bis Freitag während der Bürozeiten (8.00 bis 12.00 Uhr sowie 13.00 bis 17.00 Uhr) telefonisch erreichbar. Zusätzlich nutzen viele Interessierte die Möglichkeit, auf unserer Webseite rund um die Uhr Beratungstermine zu buchen. Im Berichtsjahr wurden 113 Buchungen online vorgenommen; somit erfolgten etwa 10 % aller Buchungen über diesen digitalen Kanal. Die Rückmeldungen belegen, dass insbesondere das flexible Buchen ausserhalb der Bürozeiten sehr geschätzt wird.

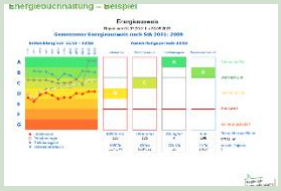
Aktivitäten 2025

Gemeinden

Zusätzlich zu den Gemeindebesuchen informierten wir die Gemeinden regelmässig durch einen Newsletter über relevante Entwicklungen. Dabei wiesen wir insbesondere auf Änderungen im kantonalen Förderprogramm hin, stellten Vorlagen für Gemeindezeitungen zur Verfügung und unterstützten die Umsetzung der vom Kanton kommunizierten Information zur Ersatzpflicht von Elektroheizungen. Darüber hinaus informierten wir proaktiv über das neue Angebot «Energetische Betriebsoptimierung – Fachwissen für Hauswartende». An den beiden durchgeführten Schulungen nahmen insgesamt acht Vertreter aus sechs verschiedenen Gemeinden teil.

Messen

Während der dreitägigen Fachmesse «Eigenheim Thun» präsentierten wir uns mit unserem neu gestalteten Stand in der Thun Expo – wie im Vorjahr ohne die EBS Oberland-Ost. Im Herbst konnten wir zudem beim Generationenfestival auf dem Gelände des Gymnasiums Seefeld mit einem Marktstand ein breites Publikum erreichen.

Beratungsstand Energie-Forum Thun	Energiepraxisseminar Kino Rex Thun	Schulung Betriebsoptimierung Hauswartende	Messe «Bauen Wohnen Energie» Bern
			

Beispiele Aktivitäten 2025

Einsatz für AUE

Auch in diesem Jahr konnten wir gemeinsam mit dem Amt für Umwelt und Energie des Kantons Bern zwei Veranstaltungen durchführen. In Zweisimmen hielten wir einen Vortrag zum Thema «Womit ersetze ich meine alte Heizung» beim Energie- und Klima-Talk. Ausserdem präsentierten wir an der Messe «Bauen Wohnen Energie» in Bern das Referat «Elektroheizung – So gelingt der Ersatz». Zusätzlich waren wir mehrere Tage auf der Messe vertreten, um gebuchte Beratungsgespräche zu führen und den Stand zu betreuen.

Einsatz für UwEM

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle Umwelt, Energie und Mobilität der Stadt Thun konnten wir im Rahmen des «Energie-Forum Thun» einen fundierten Vortrag halten. Im Anschluss an die Veranstaltung standen wir dem Publikum zudem für weiterführende Beratungen an einem Informationsstand zur Verfügung.

Weiterbildung Fachpersonen

Im Mai informierten wir Fachpersonen zu Energiemassnahmennachweisen. Im November fand das Energiepraxisseminar mit Gastreferenten (SNBS, eBau, AUE) im Kino Rex Thun statt. Die Teilnehmer schätzten die Infos und den anschliessenden Erfahrungsaustausch sehr.

Weiteres

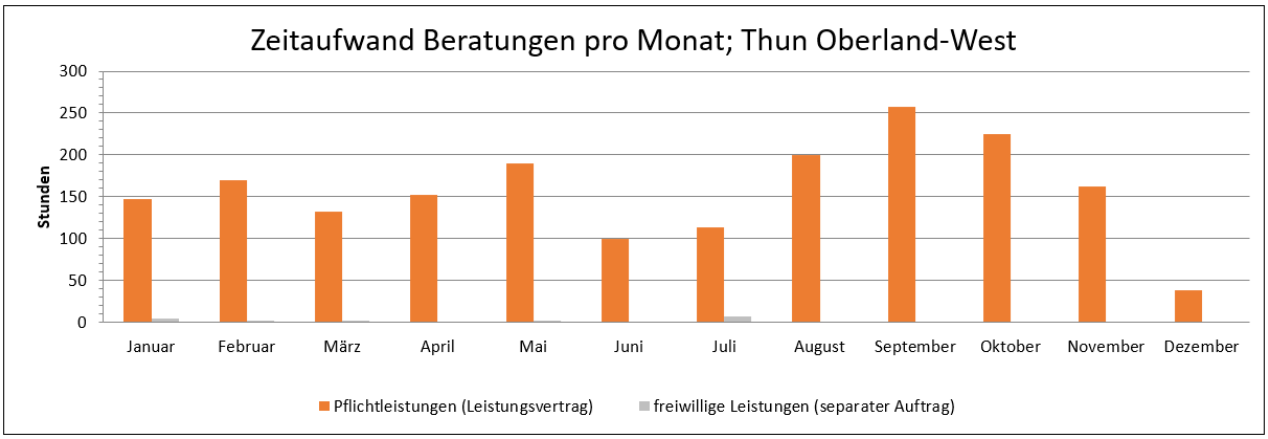
Dreimal im Jahr belieferten wir die Gemeindezeitungen der Region Thun Oberland-West mit Artikeln. Unsere verfassten Texte werden ausserdem der EBS Oberland-Ost zur Verfügung gestellt. In den drei Publireportagen thematisierten wir das Beratungsangebot, Treibhausgasfragen und den Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK). Die Erstellung der Reportagen erfolgte im Rahmen des Energieberatungsmandats, während die Publikationskosten vom Kanton Bern sowie den Energiestädten Thun (ThunMagazin), Spiez (Spiez-Info) und Interlaken (Bödeli-Info) übernommen wurden.

Publireportage Februar 25 Energie- und Klimafragen	Publireportage April 25 Treibhausgase	Publireportage Juni 25 Energieetikette (GEAK)

Publireportagen 2025

Zeitaufwand

Durch die zahlreichen Aktivitäten über das Jahr hinweg konnte in diesem Jahr eine durchgehend gute Auslastung sichergestellt werden. Insgesamt wurden 328 Stunden für die Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet. Neben den üblichen Aufgaben wie der Pflege der Webseite, Social Media, Publireportagen, dem Energie- und Klimatalk, Referaten bei UwEM und AUE, dem Generationenfestival sowie der Messe «Bauen Wohnen Energie» kamen ab der zweiten Jahreshälfte zahlreiche Zusatzberatungen zum Thema Elektroheizungen hinzu. Nur durch Entlastungsmassnahmen war es möglich, die Arbeitsbelastung gegen Ende des Jahres etwas zu reduzieren.



Entwicklung Zeitaufwand 2025

Aktivitäten ausserhalb Mandat

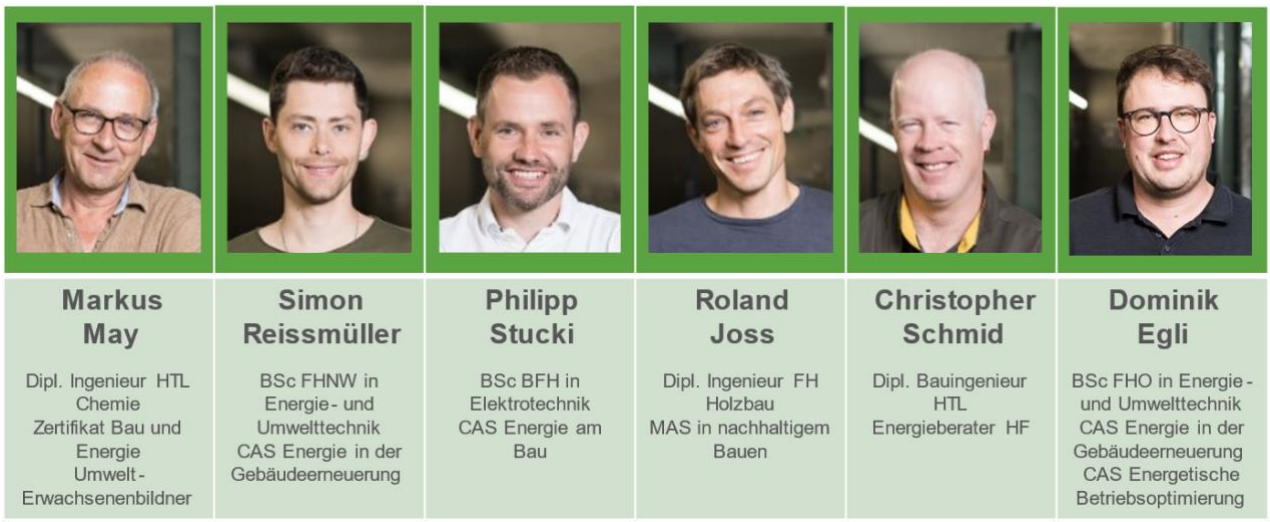
Durch die Energie Thun AG wurden weitere Dienstleistungen mit einem starken Bezug zur Tätigkeit als Regionale Energieberatung TOW angeboten und erbracht:

- Führen der Energiebuchhaltung gemeindeeigener Liegenschaften und Institutionen von knapp 200 Gebäuden.
- Kontrolle Energietechnische Massnahmennachweise für rund 55 Gemeinden der Region und 5 Regierungsstatthalterämter. Die Anzahl der geprüften Gesuche ist mit 639 gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf einen neuen Rekord angestiegen.
- Durch die EMN-Kontrolle festigen unsere Energieberater ihre hohe Fachkompetenz und sind im Vollzug der Energiegesetzgebung mit dem Kanton in engem Austausch. Davon profitieren auch Kunden, die sich bei der Regionalen Energieberatung TOW beraten lassen.

- Impulsberatung «erneuerbarheizen» von EnergieSchweiz: Zur Entlastung der hohen Nachfrage betreffend Elektroheizungsersatz konnten über das Impulsberatungsprogramm ein Aufwand von rund 160 Stunden erfolgreich abgewickelt werden.
- Führen der Geschäftsstelle Förderprogramm Energieeffizienz der Stadt Thun sowie Unterstützung bei Anpassungen der Weisung und des Fördertools. Im Jahr 2025 wurden 235 Fördergesuche bearbeitet sowie zahlreiche Anfragen rund um das Förderprogramm beantwortet.
- Unterstützung beim Aufbau des Förderprogramms Energie der Gemeinde Saanen sowie Führen der Geschäftsstelle ab 1. April 2025. Im Jahr 2025 wurden 99 Fördergesuche bearbeitet sowie zahlreiche Anfragen rund um das Förderprogramm beantwortet.
- Unterstützung beim Aufbau einer Gesuchsapplikation für das Förderprogramm Energie der Gemeinde Spiez sowie Führen der Geschäftsstelle ab 1. Januar 2026.
- Fachberatung der Gemeinde Spiez rund um Energiethemen sowie Unterstützung bei der Beurteilung von Fördergesuchen nach dem alten System ohne Gesuchsapplikation.
- Fachberatungen der Gemeinden Thun, Uetendorf und Münsingen.
- Beratung von Gewerbe- und Industriekunden (Zielvereinbarungen für insg. 18 Betriebsstandorte).

Beratungsteam

Im Beratungsteam zeichnet sich die Zusammenarbeit durch ein hohes Mass an Professionalität aus. Die unterschiedlichen beruflichen Qualifikationen ergänzen sich im Beratungsalltag optimal. Darüber hinaus engagiert sich das Team fortlaufend für die eigene Weiterentwicklung, beispielsweise durch die Teilnahme an branchenspezifischen Fachkursen.



Beratungsteam EBS TOW

Ausblick 2026

Die Ersatzpflicht für Elektroheizungen wird uns auch im ersten Halbjahr 2026 stark beschäftigen. Wir wollen Betroffenen zeitnah praxisnahe Unterstützung bieten und verbreiten aktuelle Informationen sowie spannende Fragestellungen rund um die Energieberatung aktiv auf unseren Social-Media-Kanälen, um neue Zielgruppen zu erreichen. Ausserdem planen wir im Herbst eine Teilnahme an der letzten Gstaader Messe. Durch die Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes, die ab 2026 eine Solarpflicht vorsieht, werden wir intensiver mit den Gemeinden zusammenarbeiten, da die Leitbehörden künftig Ausnahmen genehmigen können. Die Vielzahl der zusätzlichen Anfragen zum Ersatz von Elektroheizungen eröffnet uns eine wertvolle Möglichkeit, das Bewusstsein unserer Kundinnen und Kunden für umfassende energie- und klimapolitische Themen zu stärken. Das Energieberatungsteam ist hochmotiviert, der Bevölkerung Tag für Tag eine unabhängige, neutrale und kompetente Beratung zu bieten.

Kommission Wirtschaft

Entwicklung Wirtschaft

Entwicklung Wirtschaft – Jahresbericht 2025

Das Jahr 2025 war für die Region Thun und das Berner Oberland weiterhin von einem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Die halbjährlichen Wirtschaftsumfragen des Verbands Wirtschaft Thun Oberland bestätigen eine anhaltende Unsicherheit bei vielen Unternehmen. Zwar stabilisierten sich einzelne Branchen gegenüber dem Vorjahr leicht, insgesamt bleibt die Zurückhaltung jedoch spürbar. Haupttreiber sind weiterhin die schwache Exportdynamik, hohe Kostenstrukturen, geopolitische Unsicherheiten sowie eine ausgeprägte Planungsunsicherheit bei Investitionen. Besonders belastet bleiben die Baunebenbranche sowie Teile des industriellen Umfelds.

Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Nach den teilweise überraschend starken Stellenanpassungen im Jahr 2024 zeigte sich der Arbeitsmarkt 2025 etwas stabiler. Weitere Stellenabbauten konnten zwar nicht vollständig verhindert werden, fielen jedoch insgesamt moderater aus als im Vorjahr. Die Prognosen der Unternehmen bleiben zurückhaltend, wobei sich die Situation je nach Branche deutlich unterscheidet.
Positiv zu vermerken ist eine weitere Entspannung bei der Rekrutierung von Fachkräften. Die Zahl der Unternehmen mit dauerhaft unbesetzten Stellen ist erneut gesunken. Auch im Bereich der Lehrstellen zeigt sich eine leichte Verbesserung. Dennoch bestehen weiterhin Engpässe in handwerklichen, technischen und spezialisierten Berufen, was mittelfristig die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Betriebe beeinträchtigen kann.
Die Lohnentwicklung im Jahr 2025 fiel insgesamt verhalten aus. Während im Service Public teilweise moderate Anpassungen vorgenommen wurden, bewegten sich die Lohnerhöhungen in der Privatwirtschaft meist im tiefen einstelligen Bereich. Ein relevanter Anteil der Unternehmen sah sich aufgrund der wirtschaftlichen Situation nicht in der Lage, generelle Lohnmassnahmen umzusetzen.

Standortattraktivität und Investitionsklima

Die Standortzufriedenheit blieb auch 2025 unter Druck. Ein signifikanter Teil der befragten Unternehmen prüft weiterhin Alternativen zum heutigen Standort, sei es innerhalb der Schweiz oder im Ausland. Die Investitionszurückhaltung hält an, was sowohl Neuansiedlungen als auch Erweiterungsinvestitionen betrifft. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs zwischen Wirtschaftsstandorten besonders kritisch und erfordert eine klare wirtschaftspolitische Priorisierung auf regionaler Ebene.

Verkehr und Infrastruktur

Die Verkehrssituation im Raum Thun bleibt eines der zentralen strukturellen Probleme. Eine Mehrheit der Unternehmen bezeichnet die zunehmenden Verkehrsbelastungen weiterhin als erhebliche Einschränkung ihrer betrieblichen Tätigkeit. Insbesondere für den Wirtschaftsverkehr führen Staus, Kapazitätsengpässe und unzureichend abgestimmte Verkehrsführungen zu Effizienzverlusten und zusätzlichen Kosten. Für einzelne Betriebe stellen diese Rahmenbedingungen nach wie vor ein ernstzunehmendes Risiko dar.

Fazit und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage in der Region Thun bleibt anspruchsvoll und erfordert weiterhin verlässliche und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die Unternehmen. Gleichzeitig markiert das Jahr 2025 einen strukturellen Einschnitt: Die Kommission Wirtschaft des Entwicklungsraums Thun wird aufgelöst und ein Teil ihrer Aufgaben (Wirtschaftsförderung) wird in einen neu gegründeten Verein überführt.
Da die bisherige Vertretung in diesem neuen Gefäss nicht weitergeführt wird, ist dies der letzte Jahresbericht der Kommission Wirtschaft in ihrer bisherigen Form. Die wirtschaftspolitische Begleitung des Entwicklungsraums Thun endet damit auf Kommissionsebene.

Unabhängig von der organisatorischen Neuausrichtung bleibt es zentral, dass die Anliegen der regionalen Wirtschaft auch künftig Gehör finden und in geeigneten Strukturen eingebracht werden. Eine enge Abstimmung zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung bleibt entscheidend, um die Standortattraktivität der Region Thun langfristig zu sichern.

Auch Wirtschaft Thun Oberland wird sich im Jahr 2026 weiterentwickeln. Mit der geplanten Fusion mit der Sektion Interlaken Oberhasli stärken wir unsere regionale Basis und werden dadurch auch innerhalb der kantonalen Wirtschaftsverbände besser vernetzt und wirkungsvoller vertreten sein.

Carlos Reinhard
Grossrat, Präsident Wirtschaft Thun Oberland
Mitglied der Kommission Wirtschaft des Entwicklungsraum Thun

Arbeitszonen-Pool

Der Arbeitszonen-Pool umfasst einerseits die 2-jährliche Überprüfung (letzte Prüfung im 2025) der Arbeitszonen im kantonalen Auftrag (Arbeitszonenbewirtschaftung) wie auch die regionale Bewirtschaftung der Arbeitszonen. Mit der Umsetzung eines regionalen Arbeitszonen-Pools wird angestrebt, die zukünftigen Arbeitszonenpotentiale für reine Arbeitszonen zusammenzulegen und auf geeignete, gemeinsame Standorte mit regionaler oder gar überregionaler Bedeutung zu konzentrieren. So entstehen innerhalb der Agglomeration grössere, gestärkte Wirtschaftspärke an idealer Lage, die gemeinsam vermarktet und entwickelt werden können. Die Synergien unter den Gemeinden, insbesondere in den Bereichen Standortmarketing und Raumplanung, sowie unter dem lokalen Gewerbe können dadurch optimaler genutzt und die Region im wirtschaftlichen Umfeld gestärkt werden. Ausserdem wird so dem kantonalen Auftrag für ein regionales Arbeitszonenmanagement, welches Voraussetzung für weitere Einzonungen ist, Rechnung getragen (Art. 30a Abs. 2 RPV).

Im Sommer / Herbst 2024 wurde im Ausschuss Entwicklung eine erste Projektskizze für die Aufgleisung eines regionalen Arbeitszonenmanagements vorgestellt. Im Anschluss wurde diese im Austausch mit dem Wirtschaftsraum Thun (Stefan Otziger), der Stadt Thun und den anderen Regionen des Kantons Bern besprochen und anschliessend dem Kanton für eine erste, positiv ausgefallene, Rückmeldung zugestellt.

Die Stadt Thun erarbeitet seit 2024 ein Entwicklungs- und Kommunikationskonzept für Wirtschaft und Arbeitszonen. Allerdings stagniert die Weiterbearbeitung derzeit. Zwar sollen Synergien mit der städtischen Strategie genutzt werden, jedoch ist im Hinblick auf die Ende 2026 startende Erarbeitung des RGSK TOW 2029 und des Agglomerationsprogramms Thun der 6. Generation das weitere Vorgehen für die Arbeitszonenbewirtschaftung auf regionaler Ebene zu klären.

Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun

Das Mobilitätsmanagement-Programm wurde 2025 weitergeführt, so dass einige spezifische Schwerpunkte umgesetzt werden konnten. Im Zentrum stand der Netzwerkanlass für Gemeinden mit dem Schwerpunktthema «Baustellen als Chance für eine nachhaltige Mobilität». Diesbezüglich gab Marc Vetterli von der Fachhochschule Ost einen Einblick in das Phänomen der Verkehrsverdunstung, weiter stellte Patrick Nöthiger das Projekt Bauzone 5400 in Baden vor. In der anschliessenden Diskussion mit den anwesenden Gemeindevertretenden wurde Bezug auf vergleichbare Beispiele in der Region genommen und mögliche Massnahmen verglichen.

Nebst dem Netzwerkanlass wurde im vergangenen Jahr als zusätzliche Massnahme mit lokalen Unternehmen als Zielgruppe ein «Lernenden-Projekt» ausgeschrieben. Dabei erarbeiten die Lernenden gemeinsam mit einer externen Beraterin ein spezifisches Mobilitätskonzept für die jeweilige Firma. Im Rahmen der Ausschreibung konnten zwei Firmen gefunden werden, welche ab dem Sommer mit dem

Prozess gestartet haben und bis im 2026 ein konkretes Konzept mit Massnahmen erarbeiten werden. Nebst den beiden Unternehmen hat sich auch die Gemeinde Steffisburg im Rahmen einer Beratung für ein Mobilitätsmanagement auf Verwaltungsebene entschieden und diesbezüglich ein spezifisches Förderprojekt eingereicht.

Neben dem Netzwerkanlass und den verschiedenen Beratungsleistungen wurden weiterhin Kommunikationsmassnahmen über die Plattform www.spur-wechsel.ch umgesetzt, das gleiche gilt für den regelmässigen Versand eines Newsletters. Auf der Website sind nebst allgemeinen Informationen zum Thema Mobilitätsmanagement auch die Unterlagen zu den bisherigen Netzwerkanlässen aufgeschaltet.

Für das kommende Jahr ist ein weiterer Netzwerkanlass zum Schwerpunktthema «Freizeitmobilität» geplant. Die erwähnten Beratungsleistungen sowie Kommunikationsmassnahmen werden fortgesetzt.

Netzwerkanlass für Gemeinden in Steffisburg zum Thema «Baustellen als Chance für eine nachhaltige Mobilität» (Fotos: Mathias Julen)

Bike ERT

Das Projekt «Bike ERT» wurde zur Umsetzung des Masterplans Mountainbike ERT von 2019 definiert und wird über die Neue Regionalpolitik (NRP) von Bund und Kanton mitfinanziert. Seit dem Projektbeginn im Jahr 2021 konnte die geplante Koordinationsstelle Bike ERT aufgebaut und die Arbeit in den zentralen Handlungsfeldern vorangetrieben werden. Die fachliche Verantwortung für das Projekt trägt die Kommission Energie und Mobilität. Die Koordinationsstelle wird gemeinsam durch die Geschäftsstelle ERT, den Verein Bikepark Thunersee sowie die Bikeplan AG (externer Berater) betrieben.
Die Projektlaufzeit war ursprünglich bis Ende 2024 vorgesehen und steht in direkter Abhängigkeit zur Erarbeitung des Richtplans Mountainbike ERT. Aufgrund von Verzögerungen beim Richtplan wurde eine Projektverlängerung bis Ende 2026 mit gleichbleibendem Budget beantragt, was seitens Amt für Wirtschaft des Kantons Bern bewilligt wurde. Dadurch kann in den kommenden zwei Jahren die Umsetzung von Projekten aus dem Richtplan weiter vorangetrieben und somit ein wichtiger Beitrag zum angestrebten Gesamtangebot geleistet werden. Bei Anliegen zum Thema Mountainbike oder allfälligen Projektideen können sich interessierte Gemeinden oder Leistungsträger weiterhin direkt an die Koordinationsstelle bzw. die Geschäftsstelle ERT wenden.

Kurze Zusammenfassung der Tätigkeit im vergangenen Jahr: Einer der Schwerpunkte 2025 lag weiterhin auf der Umsetzung von Infrastrukturprojekten parallel zur laufenden Richtplanung Bike ERT. So wurden unter anderem Projekte für neue Bikewege in Sigriswil, Hilterfingen, Blumenstein, Wattenwil und Steffisburg im Austausch mit den Gemeinden, Grundeigentümern und weiteren beteiligten Stellen erarbeitet. Mit dem «Blueme-Trail» konnte im Herbst 2025 in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sigriswil ein wichtiges Projekt aus dem Richtplan umgesetzt werden. Weitere Baugesuche folgen voraussichtlich im kommenden Jahr.

Erfolgreich fortgesetzt wurde zudem das Projekt Bikepark Wiriehorn. Basierend auf dem zuvor erarbeiteten Masterplan wurde ein neues Betriebsmodell entwickelt und ein Projekt zur Sanierung der Bikepark-Infrastruktur aufgegleist. Bereits ab Herbst 2025 konnte mit der Umsetzung von ersten baulichen Massnahmen vor Ort gestartet werden, welche unter anderem durch einen NRP-Kleininfrastrukturbeitrag mitfinanziert werden. Der Abschluss der Arbeiten und die Umsetzung des neuen Betriebsmodells sind für Sommer 2026 geplant.

Im vergangenen Jahr weitergeführt wurde zudem die Erarbeitung eines Finanzierungsmodells zwischen den Gemeinden der rechten Seeseite sowie Thun und Steffisburg. Ziel ist es, die Finanzierung der Umsetzung und des Betriebs von Routen innerhalb der Teilregion zwischen den beteiligten Gemeinden zu verteilen und Prozesse aufeinander abzustimmen. Ein erster Entwurf des Modells liegt vor, aktuell laufen weitere gemeindeinterne Abklärungen.

Im 2025 wurden in der Region Thun zudem verschiedene Veranstaltungen und Begehungen mit unterschiedlichen Interessengruppen durchgeführt, wo die Koordinationsstelle «Bike ERT» jeweils eine zentrale Rolle übernehmen konnte. Ein Highlight war sicherlich der nationale Fachkongress «IMBA Meet&Ride», welcher im September in Thun durchgeführt wurde. Im Rahmen eines Referats konnte die bisherige Entwicklung der Region Thun aufgezeigt werden, zudem wurden Touren für die Teilnehmenden auf den neuen lokalen Trails organisiert.

Nebst der Infrastruktur konzentrierte sich die Arbeit der Koordinationsstelle auf die bikespezifische Angebotsentwicklung und die Stärkung der Zusammenarbeit von beteiligten Leistungsträgern. Dies beinhaltet zum einen die Beratung und Unterstützung von touristischen Leistungsträgern bei Kommunikationsmassnahmen oder der Entwicklung von neuen Angeboten. Im Austausch mit den Tourismusorganisationen TTST und TOI werden für das kommende Jahr verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Kommunikation der Bike-Angebote angestrebt.

Impressionen des Bike-Kongresses IMBA Meet&Ride in Thun (Fotos: Swiss Cycling)

be-advanced

Keinen Bericht erhalten

Regionaler Tourismus

Thun-Thunersee Tourismus (TTST) ist im Schweizer Markt weiterhin sehr gut positioniert und es gilt, dieses gute Niveau mit systematischer Qualitätssicherung und -entwicklung in den kommenden Jahren zu halten. In Zukunft will TTST unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und Qualität den Winter weiter stärken sowie die durchschnittliche Aufenthaltsdauer und Bettenbelegung steigern.

Logiernächtezahlen 2025

Das Total der Hotel-Logiernächte am Thunersee beträgt im Jahr 2025 insgesamt 529’458 Übernachtungen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von 2.71 Prozentpunkten (2024: 544'224 / 2023: 527’486). Der Anteil der Schweizer Gäste ist im Vergleich zum Vorjahr von 61.20 auf 62.29 Prozentpunkte gestiegen. Der zweitstärkste Markt ist und bleibt Deutschland mit einem Anteil von 8.15 %.

Die Parahotellerie rund um den Thunersee hingegen legt noch einmal zu. Im Jahr 2025 werden in den Kategorien Ferienwohnungen, Gruppenunterkünfte und Camping insgesamt 253’270 Übernachtungen ausgelöst. Dies entspricht einer Zunahme von 21.11 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr (2024: 209'129 / 2023: 187'193). Die Zunahme in der Parahotellerie hat zwei Gründe. Einerseits ein konsequentes Vorgehen aller Tourismusbüro-Partner am Thunersee, Vermietende in die von Gesetzes wegen vorgegebene Kurtaxenplicht zu bringen. Andererseits eine erhöhte Nachfrage bei Kurzzeit-Vermietungen.

Das Total der Logiernächte von TTST im Jahr 2025 beträgt somit 782'728 Übernachtungen (plus 3.89 Prozentpunkte zu 2024 mit 753'353 Logiernächten).

Wertschöpfung

Logiernächte sind ein wichtiger Indikator. Viel aussagekräftiger sind jedoch Kennzahlen zur durchschnittlichen Aufenthaltsdauer und Bettenauslastung sowie zur effektiven Wertschöpfung.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Hotellerie liegt 2025 bei genau 2.00 Übernachtungen, wie schon im Jahr 2024 (Erhöhung im Vergleich zu 2023 mit 1.85 Übernachtungen). Auch die durchschnittliche Bettenbelegung zeigt mit 50.34 % einen fast identischen Wert zu 2024 mit 50.4 %.

Eine touristische Wertschöpfungsstudie Thun-Thunersee zeigt folgendes:

- Die Bruttowertschöpfung am Thunersee, ausgelöst durch den Tourismus, direkt und indirekt, beträgt CHF 335 Mio.
- Der Beitrag des Tourismus an die regionale Beschäftigung am Thunersee beträgt 9 %. In der Agglomeration Thun liegt diese Kennzahl etwas tiefer bei 6 %, am linken Seeufer 15 % und am rechten Seeufer 23 %.
- In der Region Thun-Thunersee löst der Tourismus durch direkte und indirekte Wirkungen eine Beschäftigung von rund 2’720 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) aus.
- Der Tagesgästeanteil am Thunersee, in Bezug zu den Frequenzen, beträgt 77 %.

Buchbares Thunersee Erlebnisspecial

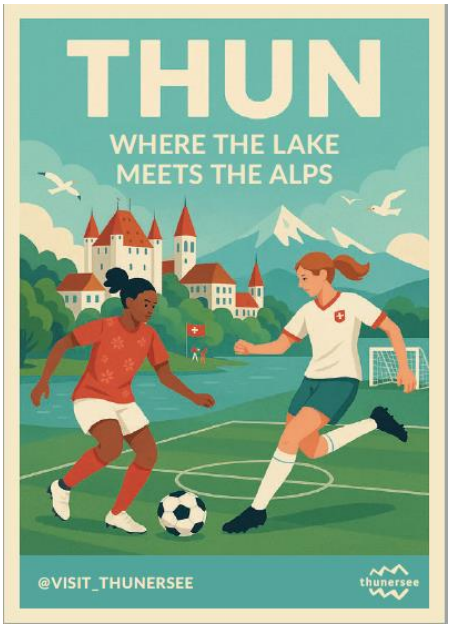
Wir wollen Thun-Thunersee Tourismus in seinen priorisierten Märkten ein Gesicht geben. Der Hebel dazu ist unser erstes buchbares Angebot, das Thunersee Erlebnisspecial, lanciert als Herbstpauschale und danach adaptiert zu einer Advents- und Winterpauschale. Die Wahrnehmung, heraus aus unserer intensiven Bewerbung in den sozialen Medien, ist beeindruckend.

Performance der digitalen Kampagne zum Thunersee Erlebnisspecial von Mitte August bis Ende September 2025

WEURO in Thun

Was für eine Freude, was für eine Begeisterung, was für ein friedliches Miteinander unter verschiedenen Nationalitäten an der Frauen-Fussball-Europameisterschaft 2025 in der Schweiz und in Thun. Die Betreuung

von unserem mobilen Tourismusbüro in der Fanzone in Thun, ein reines Vergnügen. Unsere TTST-Postkarte, dessen Porto in alle Welt wir übernommen haben, der heimliche Hit in unserem Marketing zur WEURO. Unsere Partnerkampagne, in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus, der Host-City Bern, der Stadt Thun und Interlaken Tourismus, ist kostenintensiv, aber jeden Rappen wert. Diese Kampagne ist das Tor zu unseren wichtigen Märkten Schweiz und umliegende europäische Länder. Der Return für Thun und den Thunersee wird während den kommenden Jahren kommen, davon sind wir überzeugt.



Performance der digitalen Kampagne zum Thunersee Erlebnisspecial von Mitte August bis Ende September 2025

Gästekarte PanoramaCard Thunersee

Dem Vorstand von TTST sowie den Leistungspartnern in Thun und am Thunersee ist es ein wichtiges strategisches Anliegen, dass die Übernachtungsgäste auch künftig während ihres Aufenthalts den ÖV nutzen können, den sie bekanntlich mit der Kurtaxe selbst finanzieren. Die Prüfung einer für TTST finanzierbaren neuen Variante einer PanoramaCard Thunersee inklusive ÖV-Leistung ist in vollem Gange. Gleichzeitig laufen die Verhandlungen mit dem Libero Tarifverbund zum zukünftigen Preismodell des ÖV weiter. Eine Kurtaxenerhöhung in neun politischen Gemeinden am Thunersee von CHF 1.- ist notwendig, um den ÖV in der PanoramaCard weiterhin finanzieren zu können. Konkrete Abklärungen dazu laufen an.

Nachhaltigkeitsentwicklung

Die Spiez Tourismus AG (SMAG) erreicht 2025 im Rahmen des touristischen Nachhaltigkeitsprogramms Swisstainable das Level 1 «committed». TTST gratuliert der SMAG zu diesem Schritt. Die Geschäftsstelle Thun erreicht inzwischen Level II «engaged». Voraussetzung dafür sind die Teilnahme am Projekt «Myclimate - Cause we Care» zur aktiven Förderung von Klimaschutzprojekten sowie eine aktive Involvierung bei der «OK:GO Initiative», welche selbstbestimmtes Reisen erleichtert. Dadurch wird die Reiseplanung für Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren sowie Familien mit Kleinkindern deutlich vereinfacht.

Norbert Schmid
Geschäftsleiter Thun-Thunersee Tourismus

Echo aus den Mitgliedergemeinden

Hotelgenossenschaft Diemtigtal
Ferien im Naturpark

NRP-Projekt „Hotelgenossenschaft Diemtigtal“

Jahresbericht ERT 2025 - Aus Sicht der Hotelgenossenschaft Diemtigtal:

Die Hotelgenossenschaft Diemtigtal beabsichtigt die Förderung, Weiterentwicklung und Erhalt der Hotellerie im Diemtigtal. Zu diesem Zweck erarbeitet Sie zurzeit ein kleines, flexibles Hotelprojekt mit rund 29 unterschiedlichen Zimmern im leerstehenden Restaurant Wirieblick in Allmiried.
Der Start dieses Projektes erfolgte durch die Wirieblick GmbH, welche das Entwicklungsbüro N11 Architekten GmbH beauftragte, verschiedene Szenarien mit dem leerstehenden Restaurant Wirieblick durchzuführen, mit dem Ziel es in die betriebswirtschaftliche und ökologische Zukunft zu führen. Das Szenario einer Aufstockung mit 13 Hotelmodulen auf dem renovationsbedürftigen Flachdach der alten Gastroküche des Restaurants wurde anschliessend weiterverfolgt und die Hotelgenossenschaft Diemtigtal als Trägerschaft gegründet.
Je grösser und kostenintensiver ein Projekt wird, desto länger und schwieriger wird der Prozess bis zur Realisierung. Im Fall der Hotelgenossenschaft Diemtigtal sprechen wir von einem Projektumfang von CHF 5.00 Mio. Dank der Unterstützung und Hilfe des ERT und der NRP-Förderung konnte die wichtige Startphase, mit noch wenigen Unterstützern aus dem Tal, weiterentwickelt werden. Dem Vorstand der Hotelgenossenschaft wurde vom Bund und Kanton sowie vom Entwicklungsraum Thun signalisiert, dass Sie alle an das Projekt glauben und es für sinnvoll einstufen. Dieser finanzielle und mentale Schub ist sprichwörtlich für alle Beteiligten und Projekte der Regionalentwicklung von unschätzbarem Wert. Es erlaubt nun der Hotelgenossenschaft Diemtigtal Ihre Gastro- und Nutzungskonzepte mit der lokalen Bevölkerung gemeinsam zu entwickeln und zu integrieren. Eine solche zielorientierte Herangehensweise wäre ohne Unterstützung fast nicht realisierbar. Aus diesem Grund möchten wir uns herzlich für die Zusammenarbeit bedanken und freuen uns schon jetzt auf interessante Begegnungen.

Mit hotelgenossenschaftlichen Grüssen
Schär Sascha / Vorstandsmitglied

Finanzen

Bilanz 2025

Bilanz per	31.12.25	31.12.24
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN		
AEK Bank 1826 - Konto-Korrent	135'227.26	66'619.18
AEK Bank 1826 - Sparkonto	63'117.40	87'923.50
AEK Bank 1826 - Verein	301'910.70	326'660.50
Debitoren ERT	61'311.60	194'290.15
Debitoren KW	9'145.25	0.00
Verrechnungssteuer	136.35	1'263.55
Transitorische Aktiven ERT	31'000.00	31'000.00
Abgrenzung Projekte ERT	47'062.40	10'000.00
Abgrenzung Projekte KW	0.00	4'000.00
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	648'910.96	721'756.88
TOTAL AKTIVEN	**648'910.96**	**721'756.88**
PASSIVEN		
FREMDKAPITAL		
Kreditoren ERT	84'447.25	98'033.10
Kreditoren KW	11'347.80	33'636.65
Transitorische Passiven ERT	1'600.00	41'600.00
Abgrenzungen Projektkosten ERT	0.00	2'000.00
TOTAL FREMDKAPITAL	97'395.05	175'269.75
EIGENKAPITAL		
Fonds "Kommission Wirtschaft"	99'504.10	126'213.95
Vereinskapital	452'011.81	420'273.18
TOTAL EIGENKAPITAL	551'515.91	546'487.13
TOTAL PASSIVEN	**648'910.96**	**721'756.88**

Aufwände / Erträge ERT / Kommission Wirtschaft 2025

Bezeichnung	Rechnung 2025		Budget 2025	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Organe	**18'480.00**		**15'000.00**	
Organe	18'480.00		15'000.00	
Geschäftsstelle	**215'001.20**		**245'000.00**	
Personalkosten	197'697.75		230'000.00	
Mietkosten	4'000.00		4'000.00	
Öffentlichkeitsarbeit	-		1'000.00	
Verwaltungsaufwand	11'553.45		8'000.00	
Mitgliederbeiträge	1'750.00		2'000.00	
Energieberatung	**66'343.00**		**66'000.00**	
Energieberatung	66'343.00		66'000.00	
Kommission Wirtschaft	**81'726.00**		**84'500.00**	
Vermögensaufteilung KW an Verein				
Kommissionsaufwand	-		1'000.00	
Projektbeiträge	-		500.00	
Aufwand Geschäftsstelle Kommission	11'726.00		13'000.00	
LV Stadt Thun Wi-Fö	70'000.00		70'000.00	
Einnahmen ERT		**486'719.85**		**483'400.00**
Kantonsbeiträge ERT		155'000.00		155'000.00
Ordentliche Mitgliederbeiträge ERT		331'719.85		328'400.00
Projektertrag		-		-
Einnahmen KW		**114'184.00**		**113'000.00**
Kantonsbeiträge KW		-		-
Mitgliederbeiträge Komm. Wirtschaft		114'184.00		113'000.00
Projektertrag Verkehrsstudie		-		-
Total Geschäftsstelle	**381'550.20**	**600'903.85**	**410'500.00**	**596'400.00**
Ertragsüberschuss Geschäftsstelle	**219'353.65**		**185'900.00**	

Aufwände Projekte ERT / Kommission Wirtschaft 2025

Bezeichnung	Rechnung 2025		Budget 2025	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Ertragsüberschuss Geschäftsstelle	**219'353.65**		**185'900.00**	
Projekte ERT	**154'831.07**		**162'500.00**	
Umsetzung Abbau und Deponie	13'374.05		10'000.00	
Regio GIS Geoinformationssystem	15'242.50		15'000.00	
Verkehrszukunft Region Thun	19'200.05			
Aktualisierung RGSK-Daten RegioGIS	-		-	
Richtplan ADT	-7'099.00		10'000.00	
RGSK 2025 / AP5				
Umsetzung Landschaftsrichtplan	7'734.45		7'500.00	
Vernetzung und Landschaftsqualität	18'981.80		15'000.00	
NRP Projektentwicklung	21'453.40		25'000.00	
NRP FP 2024-2027	-		-	
Mobilität & Energie	16'649.40		15'000.00	
Umsetzung Altersplanung ERT	12'021.55		10'000.00	
Natur und Erholung im Tal der Zulg	-		-	
Planung Mountainbike Richtplan			-	
Austauschanlass Umsetzung Landschaftsrichtplan	-		5'000.00	
Umsetzung Projekte aus Massnahmen Landschaftsrichtplan (Thememtische)	10'034.45		10'000.00	
Zukunft ERT	4'498.50		10'000.00	
Ausgangspunkte der Erholung (Folgeprojekt)	5'676.90		5'000.00	
Korridorstudie Region Gantrisch	4'770.00		5'000.00	
Richtplan Sportanlagen	-		10'000.00	
Überkommunale Kompensation FFF	-		10'000.00	
2. Teilrevision Richtplan ADT	12'293.02		-	
Projekte Kommission Wirtschaft	**59'167.85**		**55'000.00**	
Arbeitszonen-Pool	1'539.90		10'000.00	
Mobilitätsmanagement Agglo Thun	20'480.65		20'000.00	
Controlling AP	4'584.65		5'000.00	
Velohauptroute Münsingen-Thun	-		-	
Koordination Velowegnetzplanung Agglomeration	5'319.60		5'000.00	
Bike ERT			-	
Umsetzung Verkehrsstudie	25'578.50		10'000.00	
Prüfprozess AP 5	1'664.55		5'000.00	
Projektbeiträge	**325.95**		**-**	
Projektbeiträge	-		-	
Veloverkehr Massnahmen	325.95		-	
Aufwandüberschuss Projekte	**214'324.87**	**219'353.65**	**217'500.00**	**185'900.00**
Ertrags-/Aufwandüberschuss		**5'028.78**		**-31'600.00**

Gelber Bereich = Konti ERT
Blauer Bereich = Konti KW (Kommission Wirtschaft)

Bestätigung der externen Revisionsstelle

FANKHAUSER & PARTNER AG
Treuhand und Beratung

Dienstleistungen für Gemeinden
KMU und Private

Bericht der Revisionsstelle

an die Delegiertenversammlung
Entwicklungsraum Thun

Als Revisionsstelle Ihres Vereins haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des **Entwicklungsraum Thun** für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Prüfung umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Als Revisionsstelle des Entwicklungsraum Thun empfehlen wir der Hauptversammlung, die Jahresrechnung mit Aktiven und Passiven von CHF 648'910.96 und einem Ertragsüberschuss von CHF 5'028.78 zu genehmigen.

Huttwil, 1. April 2026

Fankhauser & Partner AG

Bahnhofstrasse 39 4950 Huttwil Tel. 062 962 33 55 Fax 062 962 33 56 www.fankhauser-partner.ch

Impressum

Geschäftsstelle ERT	Manuela Gebert	Geschäftsführerin ERT
Regionalpolitik		
Neue Regionalpolitik	Mathias Julen	Weitwinkel GmbH Projektleiter
Agglomerationspolitik		
Controlling und Weiterentwicklung Agglomerationsprogramm	Emanuel Buchs / Kim Balmer	Weitwinkel GmbH Geschäftsführer und Projektleiter / Projektleiterin
Prüfprozess AP5	Emanuel Buchs / Kim Balmer	
Umsetzung Verkehrsstudie Thun Innenstadt – rechte Seeseite	Emanuel Buchs / Kim Balmer	
Richtplanungen und Konzepte		
RGSK 2025 / AP V+S 5. Generation	Emanuel Buchs / Kim Balmer	
Umsetzung Landschaftsrichtplan	Kim Balmer	
Richtplan Abbau, Deponie und Transport ERT	Emanuel Buchs	
Regionaler Richtplan Mountainbike ERT	Mathias Julen	
Weitere Projekte		
Ökologische Vernetzung & Landschaftsqualität	Kim Balmer	
Überkommunale Kompensation Fruchtfolgeflächen	Kim Balmer	
Kommission und Umsetzung Altersplanung	Maya Peter	Weitwinkel GmbH Projektleiterin bis Ende 2025
Kommission Energie und Mobilität	Mathias Julen	
Korridorstudie Gantrisch	Mathias Julen	
RegioGIS Berner Oberland	Adrian Dahinden	ALPGIS AG, Projektleiter Geoinformation und Geoinformatik
Regionale Energieberatung	Energie Thun AG	Auftragnehmer Energieberatung
Kommission Wirtschaft		
Entwicklung Wirtschaft	Carlos Reinhard	Vertreter Wirtschaft Thun Oberland in der Kommission Wirtschaft
Arbeitszonen-Pool	Emanuel Buchs / Kim Balmer	
Mobilitätsmanagement	Mathias Julen	
Bike ERT	Mathias Julen	
Regionaler Tourismus	Norbert Schmid	Geschäftsleiter Thun-Thunersee Tourismus
Echo aus den Mitgliedergemeinden	Sascha Schär	Vorstandsmitglied Hotelgenossenschaft Diemtigtal